

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Florian Janik  
Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

**Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO**

Eingang: **21.10.2014**  
Antragsnr.: **214/2014**  
Verteiler: **OBM, BM, Fraktionen**  
Zust. Referat: **III/ESTW**  
mit Referat:

*Büro:* Montags 15 - 18 Uhr  
*Sprechstunde:* " " 17 - 18 Uhr

*tel:* 09131/86-1789  
*fax:* 09131/86-1791  
*e-mail:* erlanger-linke@stadt.erlangen.de

Erlangen, den 20.10.2014

**Haushalt: Einführung eines echten Semestertickets für die Studierenden der FAU**

Sehr geehrter Herr Dr. Janik,

**Wir beantragen zum Haushalt:**

Zur Finanzierung eines **echten Semestertickets für die Studierenden an den Universitätsstandorten Erlangen & Nürnberg** werden Mittel für einen **städtischen Beitrag in Höhe eines Drittels der tatsächlichen Mehrkosten** eingesetzt.

Die Verwaltung möge diese Kosten beziffern.

**Begründung:**

Die bisherigen Vorschläge für ein Semesterticket sind völlig unzureichend. Vom VGN erwarten wir ein ernsthaftes und nicht teuer gerechnetes Angebot.

Die finanzielle Situation der Studierenden hat sich verschlechtert, da Stipendien oder sonstige Zuschüsse (z.B. BAföG) nur an eine Minderheit der Studierenden gewährt werden.

Für Erlanger Studierende sind die sehr hohen Mieten eine zusätzliche Belastung. Dazu kommt, dass viele Studierende zwischen Nürnberg und Erlangen pendeln müssen. Vor diesem Hintergrund wäre ein günstiges Semesterticket für jeweils 6 Monate eine kleine Entlastung. Erlangen würde damit auch mit anderen bayerischen Universitätsstädten wie z.B. München, Regensburg oder Würzburg gleichziehen.

Durch die Bindung der Studierenden an den öffentlichen Nahverkehr können Stammkunden gewonnen werden, das wäre ein wichtiger Beitrag für den Umweltschutz.

**Wir sehen bei der Förderung vor Allem den Freistaat in der Pflicht, daher beantragen wir nur ein Drittel der Mehrkosten als städtischen Anteil.** Schließlich war die Aufteilung der Standorte der FAU zwischen Erlangen und Nürnberg eine Entscheidung des Freistaates. Sie zwingt z.B. Lehramtsstudierende, zwischen Erlangen und Nürnberg zu pendeln. Ebenso war der Ausbau der Uni ohne entsprechenden Wohnheimbau allein eine Entscheidung des Freistaates.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Pöhlmann  
Stadtrat

Anton Salzbrunn  
Stadtrat